

Qualitätsbericht 2016/2017

Überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ

November 2017

Autorin Petra Morosini
Funktion Leitung Bildung

Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe:

- Albinger Doris; Careum AG Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Leiterin Bildungsgang
- Blumenstein Gilles; Universitätsspital Zürich, Bildungsverantwortlicher, Medizinbereich Abdomen/Stoffwechsel
- Josuran Robert; Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich, Zusammenarbeit Institutionen Grundbildung
- Lehmann Peter; Pflegezentren Stadt Zürich, Ausbildungsverantwortlicher PZZ
- Morosini Petra; Oda G ZH, Leitung Bildung Oda G ZH
- Rausch Rita; Universitätskinderspital Zürich, Leiterin Bereich Bildung Pflege
- Schieber Irmgard; Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Leiterin Abteilung Bildung DPTS (bis Juli 2017)
- Schiefelbein Daniel; (Präsident QuKo FaGe), Spital Uster, Pflegedienstleiter
- Schmid Brigitta; Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich, Berufsinspektorin
- Maag Tanja; Spitex Zürich, Ausbildungsverantwortliche

Inhaltverzeichnis

Einleitung 3

Management Summary 4

Empfehlungen 6

1. Auftrag 7

2. Ergebnisse 8

2.1 Qualifikationen der InstruktorInnen und Instruktoren 8

2.1.1 Qualifikationen in allen Fachbereichen 9

2.1.2 Qualifikationen in Pflege Themen 10

2.1.3 Qualifikationen in speziellen Fachthemen 10

2.1.4 Qualifikationen in speziellen Fachthemen nach ÜK-Themen 11

2.2 Gesamtbeurteilung der ÜK 13

2.2.1 Beurteilung durch InstruktorInnen und Instruktoren 13

2.2.2 Beurteilung durch Lernende 15

2.2.3 Beurteilung durch Mitglieder der Qualitäts- u. Koordinationskommission 17

3. Stellungnahme der OdA G ZH zu den Ergebnissen 19

3.1 Qualifikation der Instruierenden 19

3.2 Instruierende und ihre Herausforderungen im Unterricht 20

3.3 Lernende und ihre Herausforderungen im Unterricht 21

4. Empfehlungen 22

5. Danksagung 23

Anhang A: Evaluationsbögen 24

Einleitung

Das Schuljahr begann mit einem Zuwachs an Lernenden von 15% (Eintritt ins 1. und 2. Ausbildungsjahr). Die OdA G ZH war auf dieses Wachstum gut vorbereitet und hatte vorausschauend hinreichend Gruppen geplant.

Im Berichtsjahr standen daraufhin die folgenden Themen im Vordergrund:

- Die Vorbereitung der Implementierung der revidierten Bildungsverordnung (BiVo) FaGe 2017 sowie die Durchführung dazugehöriger Kommunikationsmassnahmen zur Information der Anspruchsgruppen (Bildungsverantwortliche, Instrukto:innen)
- Die Rekrutierung und Einführung neuer Instrukto:innen und Instrukto:ren (u.a. aufgrund des o.g. Wachstums und zur Nachwuchsförderung)
- Die Implementierung des pädagogischen Konzeptes
- Einführung und Nutzung der Software OdaOrg

Die Empfehlungen der Qualitäts- und Koordinationskommission hinsichtlich der *Einführung und Begleitung neuer Instrukto:innen und Instrukto:ren* ist weiterhin fester Bestandteil der Arbeit in der OdA G ZH. Neue Instrukto:ren erhalten die Gelegenheit zur Hospitation, ihnen werden die Unterrichtskonzepte, die Regeln im Umgang mit den Lernenden und im Umgang mit den Unterrichtsmaterialien detailliert erklärt. Die pädagogischen Mitarbeiter stehen vor, während und nach dem Unterricht als Ansprechpartner zur Verfügung und hospitieren neue Instruierende regelmässig.

Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten wurde im Berichtsjahr ein zusätzliches Angebot für die Einführung von Instruierenden konzeptioniert. Neu erhalten die Instruierenden vor ihrem ersten Einsatz einen Film zum Thema "*Arbeiten an der OdA G ZH*". Der Vorteil dieses Angebotes ist es, dass sich die Instruierenden von zu Hause aus mit den Regularien der OdA G ZH auseinandersetzen können und so mehr Zeit haben, diese zu reflektieren, respektive zu wiederholen.

Die *Implementierung des pädagogischen Konzeptes* ist weiterhin in Arbeit. Explizit darin enthalten ist die Erhöhung der Praxis- und Handlungsorientierung in den ÜK, was bereits in den Ergebnissen (vgl. Abb.8) durch die Lernenden positiv zurückgemeldet wird.

Die Neuausrichtung des *Konzeptes der thematischen Reflexionstreffen* ist in Arbeit.

Management Summary

Im Berichtsjahr 2016/2017 besuchten 2300 FaGe-Lernende die 34 überbetrieblichen Kurse im Kurszentrum der OdA G ZH. Durchgeführt wurden diese Kurse von 159 Instruktorinnen und Instruktoren.

Die Qualitätsmessung der überbetrieblichen Kurse stützt sich auf Kennzahlen, die aus den permanent durchgeführten elektronischen Befragungen gewonnen wurden. Auf Basis standardisierter und gleichbleibender Erhebungen lassen sich die überbetrieblichen Kurse jährlich miteinander vergleichen.

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe stellt in ihren systematischen Qualitätsüberprüfungen eine insgesamt gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen im Schuljahr 2016/2017 fest.

Instruktorinnen und Instruktoren

Alle Instruktorinnen und Instruktoren verfügen über eine hohe Fach- und Praxiskompetenz in ihren jeweiligen Themengebieten. Im Berichtsjahr konnte auf einen soliden Pool an Instruierenden zurückgegriffen und weiterhin zusätzliche Instruierende rekrutiert werden. Die überwiegende Anzahl der Instruierenden verfügen über einen berufspädagogischen Abschluss.

Im Hinblick auf die wachsende Anzahl Lernender wie auch auf die Nachwuchssicherung der Lehrpersonen wurden im Berichtsjahr Instruierende rekrutiert, welche überwiegend Grundlagenmodule der berufspädagogischen Ausbildung absolviert hatten. Durch die Unterrichtserteilung wird diesen Personen ermöglicht, die verlangte Praxis zur Erlangung eines Zertifikats (z.B. SVEB-Zertifikat) zu erreichen. Dies zeigt sich in der Auswertung der Qualifikationen der Instruierenden im Bereich der Pflgethemen. Von 109 Instruierenden in Pflgethemen wiesen achtzehn Personen keine pädagogische Ausbildung aus (vgl. Abb.2). Bei speziellen Fachthemen weisen von 86 Instruierenden 38 Personen keinen berufspädagogischen Abschluss vor (vgl. Abb. 3). Diese 38 Personen sind jedoch aufgrund ihrer geringen Anzahl an Unterrichtsstunden nicht zu berufspädagogischer Weiterbildung verpflichtet.

Lernende

Über 85% der Lernenden sind mit den überbetrieblichen Kursen zufrieden bis sehr zufrieden. Die Auswertung der Lernenden zu den einzelnen ÜK zeigt einen deutlichen Zuwachs an positiven Bewertungen (vgl. Abbildungen im Anhang 1).

Nennenswert ist ein Anstieg an positiven Rückmeldungen zur besseren Praxisorientierung und zur Förderung des "selbständigen Denkens" (vgl. Abb. 8). Diese Items werden zu über 80% als zutreffend (trifft völlig zu, trifft überwiegend zu) bewertet.

Hospitationen durch die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe

Es wurden insgesamt zwanzig ÜK-Unterrichte durch die Kommissionsmitglieder besucht und ausgewertet. Die Hospitationen werden beidseitig (besuchende und hospitierte Person) als Bereicherung empfunden. Den Instruierenden werden eine hohe fachliche und eine gute bis sehr gute pädagogische Kompetenz bescheinigt.

Lehrbetriebe

Die Lehrbetriebe wurden im Berichtsjahr nicht befragt.

Empfehlungen

Basierend auf den Rückmeldungen der Befragungen sowie der Besprechung der Ergebnisse in der Qualitäts- und Koordinationskommission empfehlen wir folgende Massnahmen, um das erreichte Qualitätsniveau zu stabilisieren, sowie die einzelnen Themen weiter zu optimieren. Lesen Sie hier die Kurzversion der Empfehlungen, weitere Ausführungen finden Sie auf der Seite 22.

- 1. Begleitung und Unterstützung** der neuen Instruierenden hinsichtlich der Unterrichtstätigkeit, dem Umgang mit der Infrastruktur und den Übungsmaterialien (z.B. Materialboxen, Modelle, Phantome) durch Hospitationen und Einzelcoaching
- 2. Optimierte Einsatzplanung und Begleitung** der Instruierenden durch das Bilden von Unterrichtsteams nach übergeordneten Themensträngen (z.B. Pflege und Betreuung, Psychiatrie, Spezialthemen, Medizinaltechnik).
- 3.** Auf Grund der wachsenden Anzahl Lernender, einer natürlichen Fluktuation der Instruierenden und der neuen ÜK-Themen gemäss revidierter Bildungsverordnung FaGe 2017 wird eine **bedarfsgerechte Rekrutierung neuer Instruierender** angestrebt.
- 4.** Die Weiterführung der Implementierung des **pädagogischen Konzeptes**. Mit der Umsetzung der revidierten Bildungsverordnung FaGe 2017 werden sämtliche Unterrichtskonzepte überarbeitet und künftig somit den Anforderungen der Oda G ZH entsprechen.
- 5.** Neuausrichtung des **Konzeptes der thematischen Reflexionstreffen** bis Ende 2018. Das Hauptziel ist, einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Oda-Mitarbeitenden und Instruierenden zu ermöglichen.

1. Auftrag

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe überprüft die Qualität der Bildungsangebote des dritten Lernorts auf Sekundarstufe II (ÜK FaGe) mit dem Abschluss des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ). Dies erfolgt im Auftrag der Oda G ZH.

Jährlich wird dem Vorstand der Oda G ZH ein Bericht über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung vorgelegt. Bei Bedarf werden dem Vorstand Massnahmen zur Anpassung des Angebotes unterbreitet. Die jährlich verfassten Qualitätsberichte sind zudem auf der Homepage der Oda G ZH (www.oga-g-zh.ch) der interessierten Öffentlichkeit zugänglich.

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Konzept zur Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote ÜK (Oda G ZH, 2011).

Beurteilt werden die überbetrieblichen Kurse aus folgenden Perspektiven:

- Instruktorinnen und Instruktoren
- Lernende
- Mitglieder der QuKo
- Lehrbetriebe (alle drei Jahre)

Die Befragung der Instruierenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Bezug zum Berufsalltag
- Erreichung der Lernziele
- Umgang mit den Lernenden

Die Befragung der Lernenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Bezug zum Berufsalltag
- Erreichung der Lernziele
- Verständlichkeit der ÜK-Inhalte
- Umgang mit Fragen im Unterricht

Die Qualitätsüberprüfung für das Schuljahr 2016/2017 bezieht sich auf die Evaluation durch Lernende und Instruierende, welche pro ÜK-Tag mittels eines standardisierten Fragebogens befragt wurden.

Die Mitglieder der Qualitäts- und Koordinationskommission haben insgesamt zwanzig Hospitationen durchgeführt. Jede ÜK-Hospitation wird mittels eines standardisierten Beobachtungsbogens schriftlich festgehalten und jeweils mit den Instruierenden besprochen.

Das Bildungsangebot wird mittels Fragebogen quantitativ ausgewertet. Die Beantwortung erfolgt in Stufen (trifft gar nicht zu / trifft überwiegend nicht zu / trifft eher zu / trifft überwiegend zu / trifft völlig zu). Instruierende, Lernende und die Kommissionsmitglieder können in einem Freitext zusätzlich Rückmeldungen geben.

Überprüft wird ebenfalls, ob die Instruierenden eine berufspädagogische Ausbildung gemäss den Vorgaben des SBFI¹ nachweisen können.

Die Befragung der Lehrbetriebe hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden, da die Fragebögen neu überarbeitet werden.

2. Ergebnisse

2.1 Qualifikationen der Instruierenden und Instruktoren

Im Schuljahr 2016/17 haben 159 Instruierende an der Oda G ZH unterrichtet.

Die Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19. November 2003 verlangt für die Instruierenden folgende fachliche und pädagogische Ausbildungen:

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen verfügen über (BBV, Art. 45)²:

- einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem sie unterrichten;
- zwei Jahre berufliche Praxis im Lehrgebiet;
- eine berufspädagogische Bildung von:
 - 600 Lernstunden, wenn sie hauptberuflich tätig sind
 - 300 Lernstunden, wenn sie nebenberuflich tätig sind
 - Wer weniger als durchschnittlich vier Wochenstunden unterrichtet, ist per Gesetz nicht verpflichtet, die berufspädagogischen Anforderungen zu erfüllen.

Der Qualifikationsnachweis der Instruierenden wird in den folgenden Kapiteln dargestellt und grafisch (Abb. 1-4) abgebildet.

Die ersten drei Abbildungen stellen dar, wie viele Instruierende im Berichtsjahr mit welcher pädagogischen Ausbildung wie viele Unterrichtsstunden geleistet haben. Auf der

¹SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovationen

² Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014): <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20031709/index.html>

Vertikalachse erscheint die Anzahl Personen (z.B. 66) und auf der Horizontalachse sind die pädagogischen Qualifikationen (keine pädagogische Ausbildung; 300 h - 600 h absolvierte pädagogische Ausbildung, über 600 h absolvierte pädagogische Ausbildung und die gesamte Anzahl der Instruierenden) aufgeführt. Durch die gewählte Darstellungsweise kann gezeigt werden, in wie weit den Vorgaben des BBV entsprochen wird.

Die vierte Abbildung vertieft die Aussagen zu Instruierenden in speziellen Fachthemen.

2.1.1 Qualifikationen in allen Fachbereichen

Die grafische Darstellung des Qualifikationsnachweises der Gesamtanzahl Instruierender aller Fachbereiche (Abb. 1) zeigt auf, dass von den 159 Instruierenden 43 Personen keine berufspädagogische Ausbildung nachweisen können. Von diesen haben 12 Personen knapp über 100 Stunden (von 103-280h) unterrichtet. Das heisst, dass die Mindestanforderung der BBV mehrheitlich eingehalten wurde.

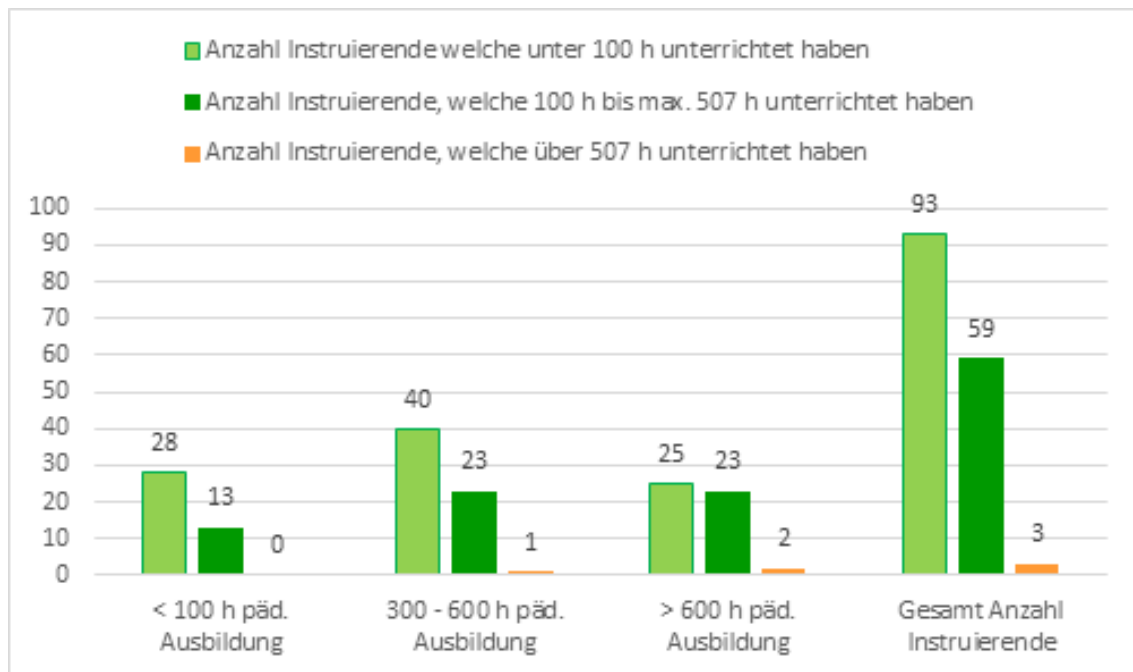


Abb. 1: Anzahl Instruierende nach päd. Ausbildung (N = 155) und Anzahl Unterrichtsstunden

Die weiteren Darstellungen zeigen auf, dass vor allem Instruierende, welche spezielle Fachthemen wie z.B. "Hygiene" oder "Mobilisation mit Hilfsmitteln" unterrichten, über wenig bis keine berufspädagogische Zusatzqualifikation verfügen. Im Bereich der Pflegethemen dagegen ist der Anteil an Personen mit pädagogischer Ausbildung zufriedenstellend.

2.1.2 Qualifikationen in Pflege Themen

Im Fachbereich der Pflege Themen unterrichten 109 Instruierende (N=109), 18 Personen davon ohne pädagogische Ausbildung. Davon haben zwei Personen mehr als 100 Stunden im Berichtsjahr unterrichtet.

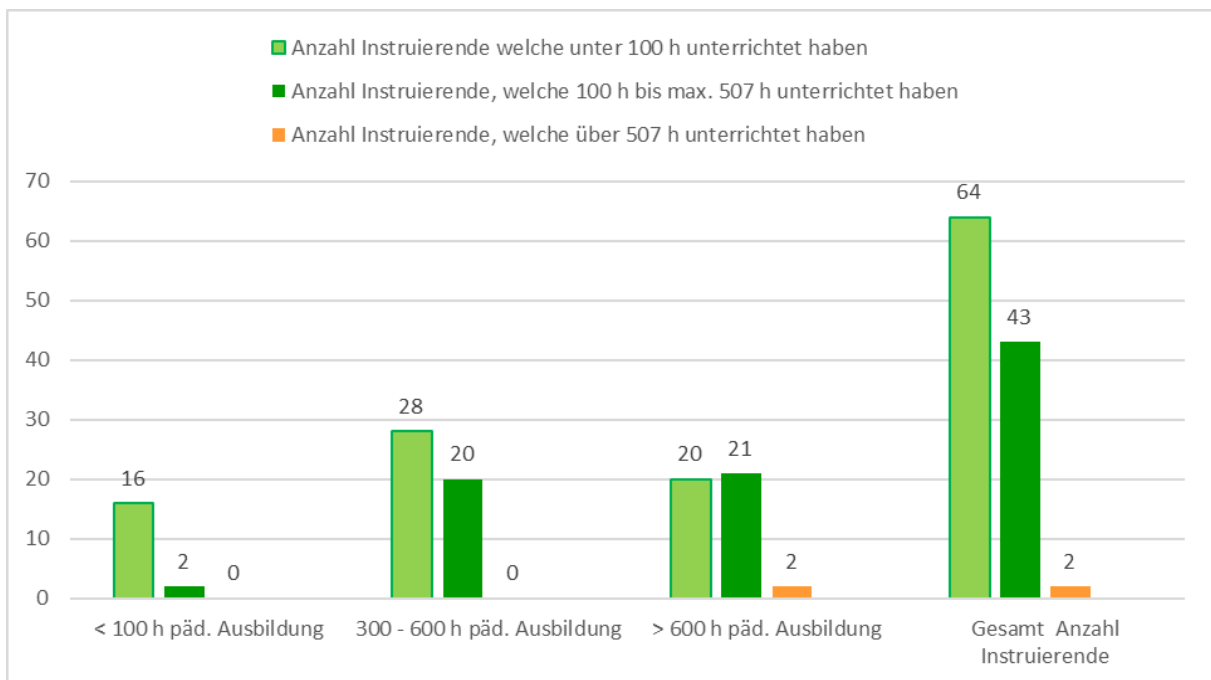


Abb. 2: Anzahl Instruierende differenziert nach päd. Ausbildung (N = 109) und Anzahl Unterrichtsstunden im Fachbereich Pflege

2.1.3 Qualifikationen in speziellen Fachthemen

Insgesamt unterrichten 86 Instruierende (N=86) spezielle Fachthemen (siehe Abb. 3).

Darunter fallen die ÜK-Themen "Hygiene", "Gewalt- und Aggressionsmanagement", "Kinästhetik" und "Wahrnehmungsfördernde Konzepte in der Pflege", welche in der Regel von Pflegefachpersonen mit einer fachlichen Weiterbildung unterrichtet werden. Diese Weiterbildungen beinhalten auch pädagogische Inhalte, welche hier nicht separat aufgeführt werden.

Die Fachthemen "Mobilisation mit Hilfsmitteln", "Administration" und "Erste Hilfe" (letzteres mit Übungen des Basic Life Support), werden von Instruierenden unterrichtet,

welche teilweise aus anderen Berufsfeldern kommen (z.B. der ÜK "Mobilisation mit Hilfsmitteln" wird mit Physiotherapeutinnen BA FH³ durchgeführt).

Zehn Instruierende ohne pädagogische Ausbildung haben über 100 Unterrichtsstunden im Berichtsjahr unterrichtet, was die definierte Obergrenze leicht überschreitet. Allerdings sind - aufgrund einer mangelnden Vergleichbarkeit pädagogischer Qualifikationen in den verschiedenen Berufsgruppen - vorhandene didaktische Kenntnisse von Instruierenden in speziellen Fachthemen nur unzureichend abbildbar (vgl. hierzu auch Kap. 2.1.4).

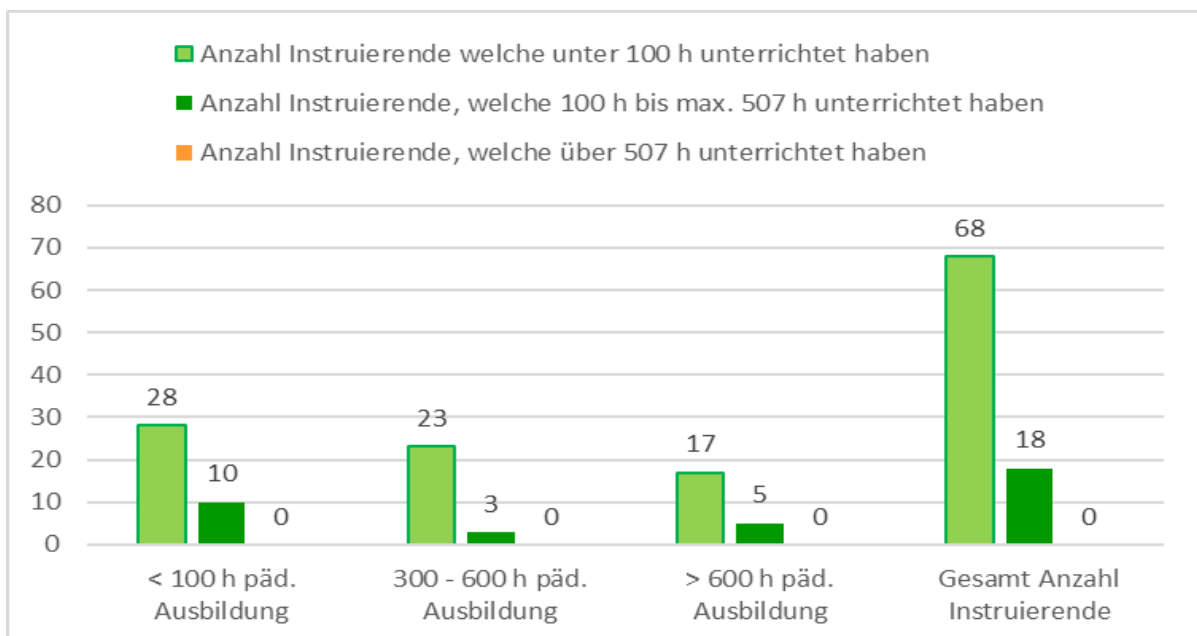


Abb. 3: Anzahl Instruierende differenziert nach pädagogischer Ausbildung (N = 86) und Anzahl Unterrichtsstunden in den Fachthemen

2.1.4 Qualifikationen in speziellen Fachthemen nach ÜK-Themen

Die pädagogische Ausbildung der Instruierenden in speziellen Fachthemen ist in Abb. 4 nochmals nach den unterrichteten ÜK-Themen aufgeschlüsselt dargestellt.

Diese aufgezeigten ÜK-Themen werden von Fachpersonen entweder mit einer zusätzlichen Weiterbildung oder mit einem Bachelorstudiengang (z.B. in Physiotherapie) unterrichtet. In diesen Weiterbildungen werden durchaus didaktische Inhalte vermittelt. Die pädagogischen Anteile dieser Ausbildungen können jedoch in diesem Bericht nicht separat aufgeführt werden. Bei der Rekrutierung der Instruierenden wird aber auf eine solche, in der höheren beruflichen Bildung erfolgte pädagogische Ausrichtung, viel Wert gelegt.

³ Bachelor Fachhochschule

In den ÜK-Themen "Hygiene", "Administration" und "Wahrnehmungsfördernde Konzepte" konnten vermehrt Instruierende mit pädagogischer Ausbildung eingesetzt werden (vgl. Qualitätsbericht 2015/2016).

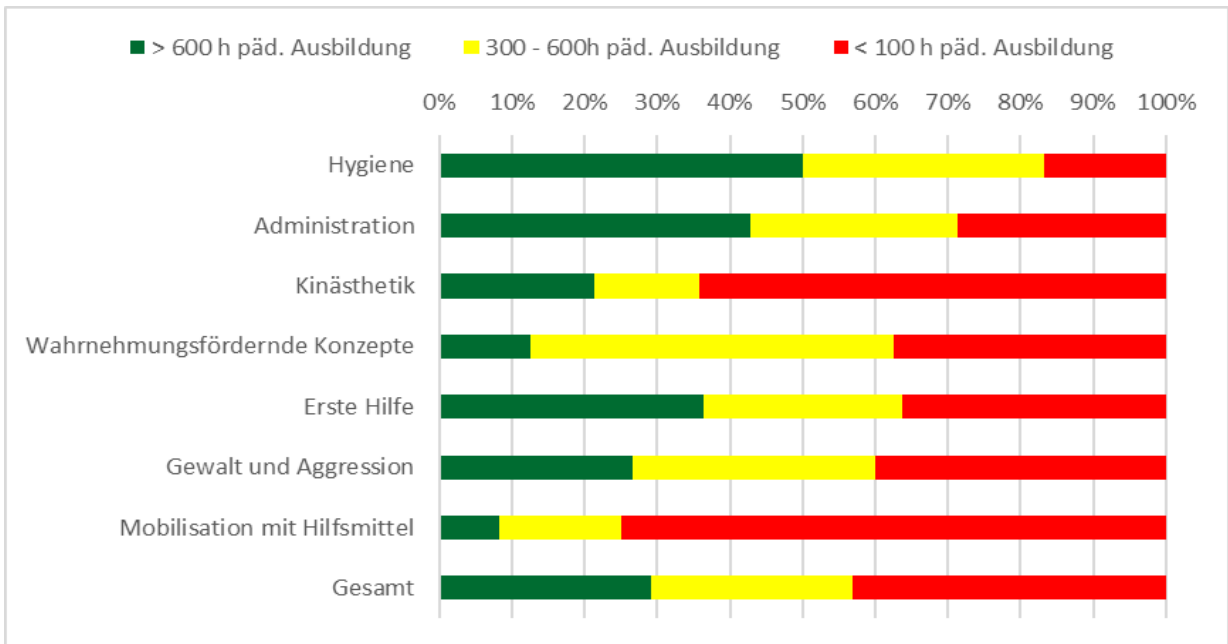


Abb. 4: Anzahl Instruierende, aufgeschlüsselt nach ÜK-Themen (N = 86)

2.2 Gesamtbeurteilung der ÜK

In der Gesamtbeurteilung sind sämtliche Rückmeldungen über drei Jahre zu allen erfassten überbetrieblichen Kursen dargestellt. Grundsätzlich lässt sich eine gute bis hohe Zufriedenheit der Befragten (50 bis 80%) mit den überbetrieblichen Kursen (vgl. Abb. 5) feststellen. Im Bereich der Lernenden wurde die Zufriedenheit nochmals gesteigert.

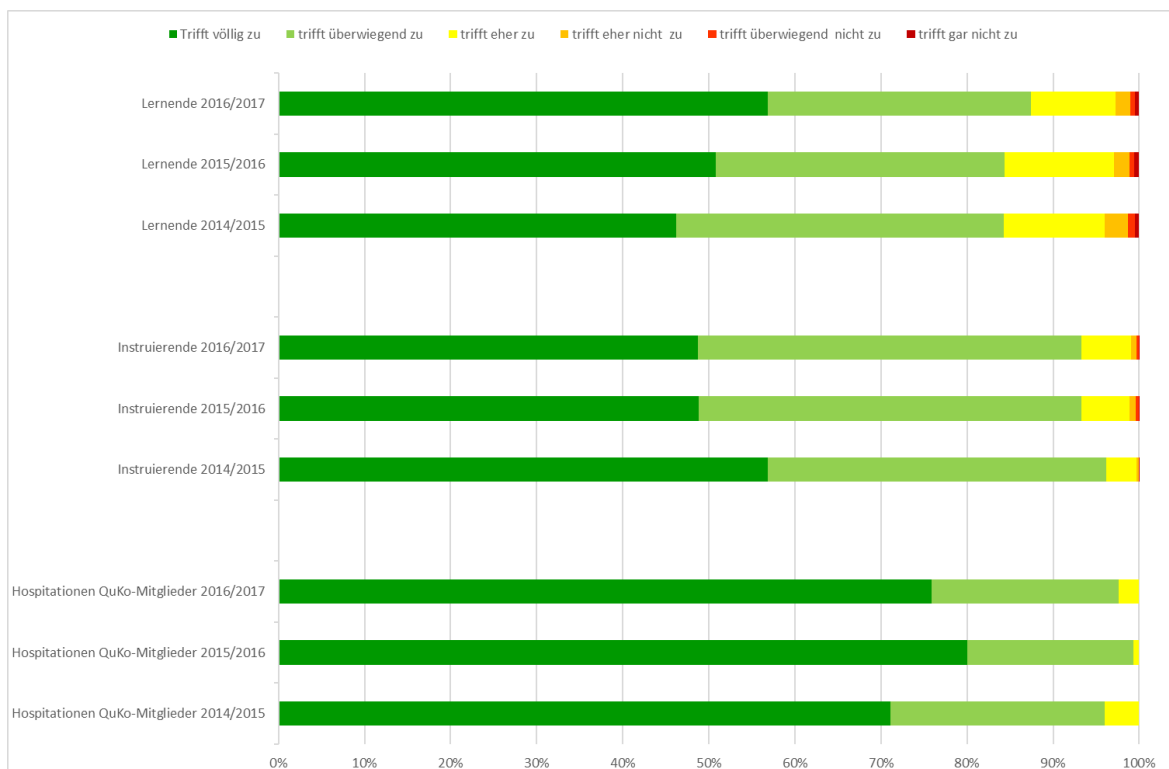


Abb. 5: Gesamtbeurteilung der letzten drei Schuljahre

2.2.1 Beurteilung durch Instruktoren und Instruktoren

Die folgenden zwei Abbildungen (Abb. 6 und 7) bilden die Rückmeldungen zu den ÜK durch die Instruierenden ab. Diese zeigen einen leichten Rückgang der Gesamtzufriedenheit. Alle Abbildungen wurden mit einer Zusammenfassung aus den Textrückmeldungen "Beurteilung durch die Instruktoren" dargestellt.



Abb. 6: Vergleich Rückmeldungen Instruierende der letzten drei Schuljahre Teil 1

Rückmeldungen zur **Organisation** der überbetrieblichen Kurse beziehen sich auf die Ordnung und Sauberkeit der Materialboxen. Das ist ein Thema, welches häufig mit den Instruierenden thematisiert wurde.

Hinsichtlich der abgegebenen **Unterlagen** zeigen sich die Rückmeldungen der Instruierenden unterschiedlich. Einige melden die abgegebenen Unterrichtsunterlagen als sehr hilfreich, andere zeigen sich als eher unzufrieden.

Die **Infrastruktur** wird grundsätzlich positiv bewertet. Dieser Indikator bewertet die Ausstattung und Vorbereitung des Unterrichtsraums für die jeweilige Unterrichtslektion, zum Beispiel in Hinsicht auf benötigte Medien. Negativ zurückgemeldet wird überwiegend die im Schuljahr 2016/2017 eingeführte Sitzordnung in Form von Lerninseln. Diese Sitzordnung zeigt sich als konzentrationshemmend und ist somit nicht zielführend. Die ursprüngliche Einrichtung ist mittlerweile wiederhergestellt.

Die **Materialien** sind für den Lernprozess der Lernenden unterstützend, da sie anschaulich und praxisnah gewählt werden. Instruierende gaben vereinzelt Rückmeldung über teilweise zu wenig vorhandene, aber auch über zu viel vorhandene Übungsmaterialien. Das bezieht sich vor allem auf die Themen "Venöse und kapillare

Blutentnahme" (zu wenig Material) und "Verbandswechsel" (zu wenig Material) und "Infusionen und Sondenkost verabreichen" (zu viel Material).

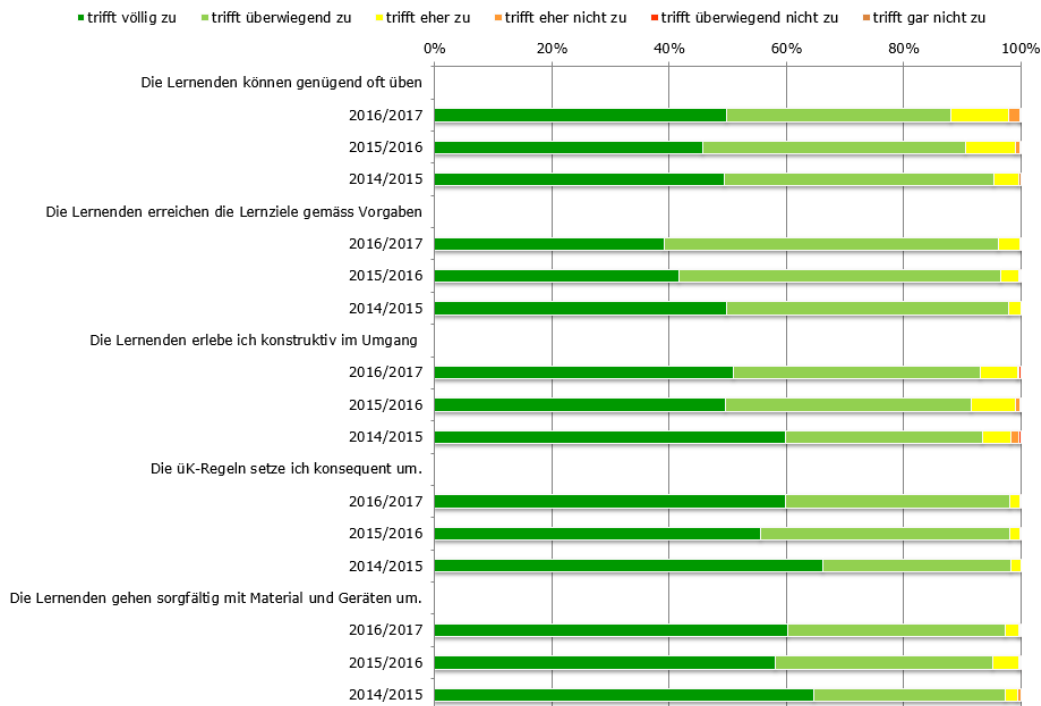


Abb. 7: Vergleich Rückmeldungen Instruierende der letzten drei Schuljahre Teil 2

Vereinzelte Rückmeldungen beziehen sich auf die Aussage, dass die **Lernenden im ÜK zu wenig üben** konnten. Hier besteht ein Zusammenhang mit der Sitzordnung und der Unruhe. Die Sitzordnung der Lerninsel erschwerte es den Lernenden und somit den Instruierenden, die ÜK-Regeln einzuhalten. Die Rückmeldungen der Instruierenden beziehen sich vor allem auf vermehrte Nebengespräche und Unruhe. Die gleichen Rückmeldungen werden auch von den Lernenden geäußert. Auch sie fühlten sich durch die Sitzordnung in ihrer Konzentration eingeschränkt.

2.2.2 Beurteilung durch Lernende

Die Auswertung der Lernenden zu den allgemeinen Items zeigt weiterhin einen signifikanten und kontinuierlichen Zuwachs der positiven Bewertungen. Nennenswert ist ein Zuwachs an positiven Rückmeldungen zur **ÜK-Vielfalt** und zur **Praxisorientierung**. Zudem wird eine verbesserte **Anregung zum selbstständigen Denken** zurückgemeldet.

Vergleicht man diese Rückmeldungen mit denen der Instruierenden, so zeigt sich, dass die Wahrnehmungen der Lernenden sich von denen der Instruierenden leicht unterscheiden.

Die Lernenden stimmen den Items "Die Lernenden können einen Bezug vom ÜK zum Berufsalltag erkennen" und "Die Infrastruktur ermöglicht mir eine gute Arbeits- und Lernbedingungen", mit über 85% zu (trifft völlig zu, trifft überwiegend zu). Die anderen Items zeigen keine signifikanten Abweichungen zu den drei letzten Schuljahren.

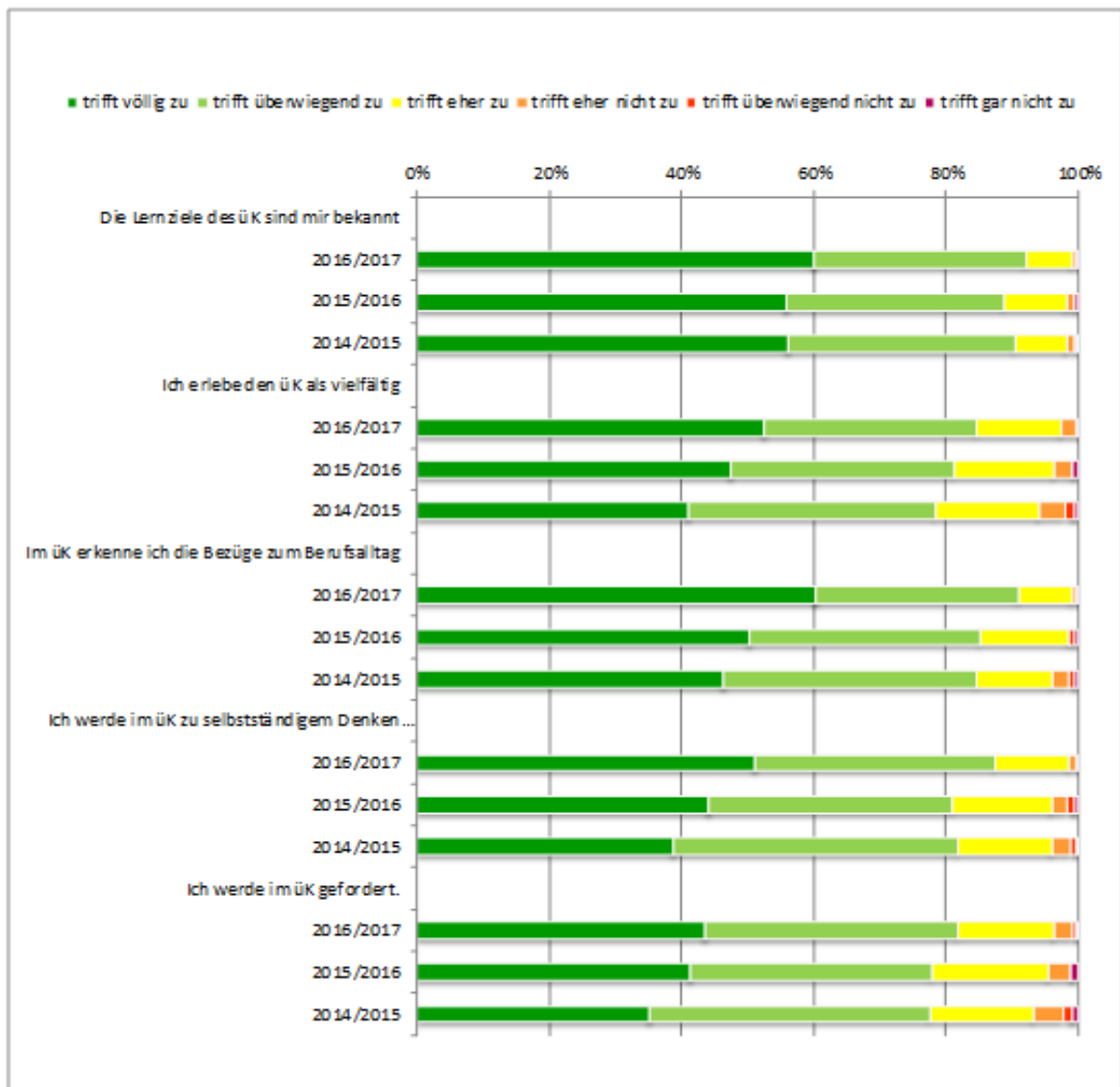


Abb. 8: Vergleich Rückmeldungen Lernende der letzten drei Schuljahre Teil 1

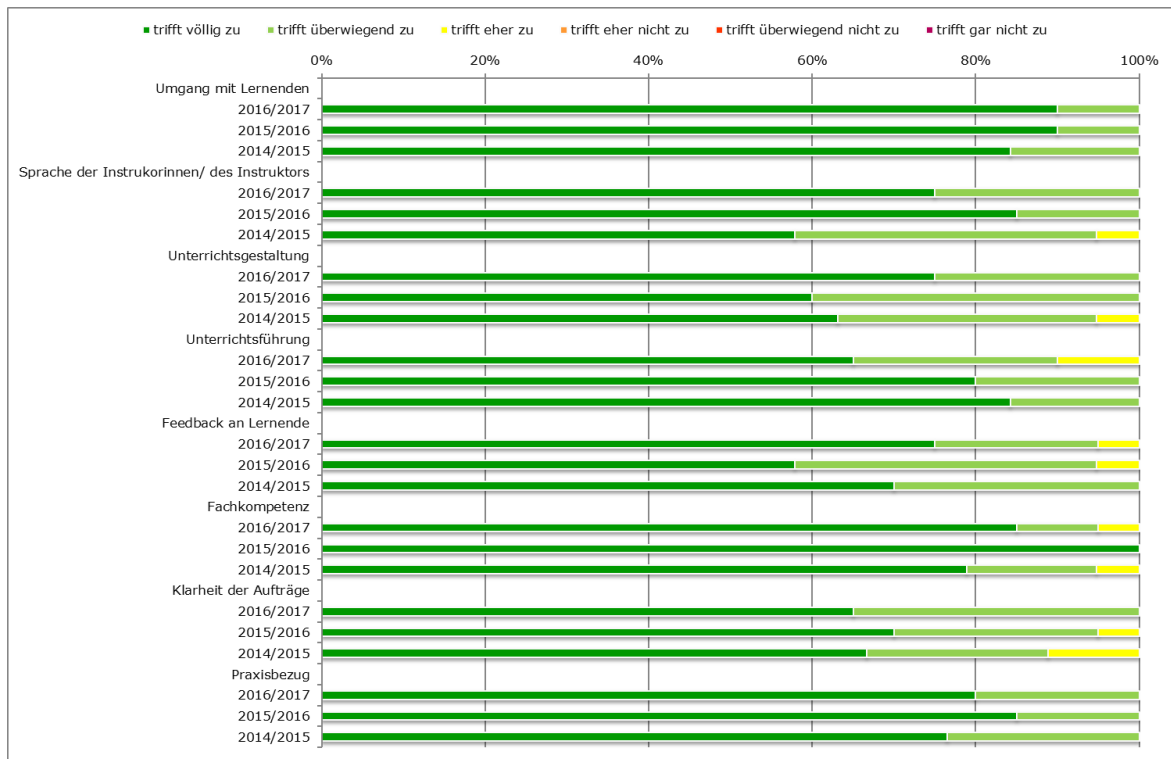


Abb. 9: Vergleich Rückmeldungen Lernende der letzten drei Schuljahre Teil 2

Erfreulich sind die vielen positiven Textrückmeldungen hinsichtlich der Kompetenz und der Gruppenführung durch die Instruierende.

2.2.3 Beurteilung durch Mitglieder der Qualitäts- u. Koordinationskommission

Die folgende Abbildung zeigt die Rückmeldungen aller Hospitationen der Qualitäts- und Koordinationskommission in den letzten drei Jahren (vgl. Abb. 10). Insgesamt wurden im Berichtsjahr zwanzig ÜK-Unterrichte durch die Kommissionsmitglieder besucht und ausgewertet. Die quantitativen und qualitativen Rückmeldungen sind durchwegs positiv.



fundierter Unterricht, hohe Praxisorientierung sowie ein wertschätzender Umgang mit den Lernenden, zurückgemeldet.

Hingegen zeigen das Item "Die Unterrichtsführung" und "Fachkompetenz" einen leichten Rückgang der Zufriedenheitswerte im Vergleich der letzten Jahre (vgl. Abb. 10). Einzelne kritische Rückmeldungen beziehen sich auf die "rigide" wahrgenommene Sitzordnung als Lerninsel. Diese wurde, wie vorne bereits beschrieben, auch von den Instruierenden und den Lernenden negativ zurückgemeldet.

3. Stellungnahme der Oda G ZH zu den Ergebnissen

Über 2300 Lernende besuchten im Berichtsjahr die überbetrieblichen Kurse und forderten von den Instruierenden sowie von den festangestellten Mitarbeitenden ein hohes Engagement.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung für die Bildungsangebote der ÜK FaGe im Schuljahr 2016/2017 ein zufriedenstellendes positives Bild.

3.1 Qualifikation der Instruierenden

Im Berichtsjahr konnten wir auf gut ausgebildete Instruierende zurückgreifen.

Es konnten neue Instruierende für den Unterricht in den ÜK gewonnen und eingearbeitet werden. Auch im folgenden Schuljahr werden wir neue Instruierende für die ÜK rekrutieren und einsetzen. Denn weiterhin ist mit einer natürlichen Fluktuation der Instruierenden zu rechnen; berufliche wie private Herausforderungen sowie Pensionierungen sind hier als Gründe aufzuführen. Zudem gewinnt die Ausbildung zur Fachperson Gesundheit stetig an Beliebtheit und die Betriebe stellen vermehrt Ausbildungsplätze für Lernende FaGe zur Verfügung. Auch die Ausbildungsverpflichtung im Kanton Zürich trägt ihren Anteil am Wachstum bei.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass eine Tätigkeit als Instruktor, neben der Pflegetätigkeit, von jungen Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit als wichtiger Karrierepfad wahrgenommen wird.

Es zeigt sich, als eine Auswirkung der Rekrutierungsmassnahmen, dass der Anteil der Instruierenden ohne pädagogische Ausbildung, vor allem im Fachbereich Pflege, leicht gestiegen ist. Hier ist darauf zu achten, dass die BBV künftig besser eingehalten wird.

Bei den Instruierenden spezieller Fachthemen ist es nach wie vor schwierig, den Anteil der Personen mit einer pädagogischen Weiterbildung zu erhöhen. Im Alltag ist es teilweise bereits eine Herausforderung, überhaupt Instruierende für diese ÜK-Themen zu finden. Nach langjähriger fachlicher Weiterbildung sind nur wenige Personen bereit, sich zusätzlich berufspädagogisch weiter zu bilden. Trotzdem ist es im Berichtsjahr gelungen, Anstellungen in diesem Bereich vorzunehmen und die Anzahl der Personen ohne pädagogische Ausbildung zu stabilisieren.

Die QuKo weist nochmals darauf hin, dass die Oda G ZH bezüglich der Rekrutierung von ausgezeichneten Instruierenden zwingend auf das Commitment der Betriebe angewiesen ist. Nur wenn die Betriebe bereit sind, ihre besten Experten für eine Aufgabe als ÜK-Instruierende zu empfehlen und ÜK-Einsätze bei der Oda zu unterstützen, ist es möglich, eine gewünschte Ausbildungsqualität im Bereich ÜK zu gewährleisten.

3.2 Instruierende und ihre Herausforderungen im Unterricht

Einige Rückmeldungen der Instruierenden bezogen sich auf die im Berichtsjahr eingeführte **Sitzordnung** (die Tische wurden als Gruppentische für 4-6 Lernende aufgestellt) in Form von Lerninseln. Die Sitzordnung führte zu noch mehr Unruhe, zu mehr Seitengespräche und zu weniger Übersicht beim Fertigkeitstraining. Vermehrtes disziplinarisches Eingreifen war die Folge. Die Sitzordnung hat sich entsprechend als nicht zielführend hinsichtlich einer konzentrierten Unterrichts Atmosphäre erwiesen und wurde bereits verändert.

Weiterhin stellen die Unterrichtsumgebung, vor allem hinsichtlich des **Übungsmaterials**, eine Herausforderung dar. Zurückgemeldet wurden vor allem die im Unterrichtsraum verbleibenden Materialien, wie z.B. die Inventarboxen. Die Inventarboxen werden von den Instruierenden nicht fachgerecht eingeräumt, die Materialien verschmutzt versorgt und aufgebrauchtes Material nicht ersetzt.

Hinsichtlich dieser Thematik ist das pädagogische Team gefordert, die Instruierenden im Umgang mit den Materialien zu unterstützen. Gerade neue Instruierende zeigen sich während des ersten Jahres des Unterrichtens an der OdA G ZH gefordert und können nicht alle Regeln neben dem Unterrichten sach- und fachgerecht umsetzen.

Auch über die zur Verfügung stehende Menge des Übungsmaterials gab es vereinzelt Rückmeldungen. Bei einzelnen Themen gab es **zu wenig Übungsmaterialien** ("Venöse und kapillare Blutentnahme", "Verbandswechsel") bei andern zu **viel Material** ("Infusionen und Sondenkost richten und verabreichen").

Die Thematik rund um das Übungsmaterial ist anspruchsvoll und bedarf einer sehr guten Einarbeitung sowie der Abgabe von detaillierten Hintergrundinformationen durch die pädagogischen Mitarbeitenden der OdA G ZH. Bereits im Berichtsjahr wurde das Team hinsichtlich dieser Thematik gecoacht. Hinzu kommt, dass nicht alle Instruierenden die Unterrichtsvorbereitungen gemäss der Planung umsetzen können. Hier benötigt es weiterhin Unterstützung seitens des pädagogischen Teams. Zudem werden alle **Unterrichtsunterlagen** mit Umsetzung der BiVo 2017 durch das pädagogische Team neugestaltet, im Zuge dessen werden auch die Materiallisten einer kritischen Prüfung unterzogen.

Die **Lernenden können im ÜK zu wenig üben** wurde vereinzelt zurückgemeldet. Als Gegenmassnahme wurde bereits das neue pädagogische Konzept geschaffen. Seine Implementierung ist auf dem Weg und die Rückmeldungen der Lernenden (vgl. Abb. 8 & 9) zeigen die erfolgreiche Umsetzung der angepassten Unterrichtskonzepte.

3.3 Lernende und ihre Herausforderungen im Unterricht

Die Rückmeldungen von Lernenden zeigen eine hohe Gewichtung der **Praxisorientierung** auf. Offensichtlich wird die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes durch positive Rückmeldungen honoriert. Auch bei der Umsetzung der revidierten Bildungsverordnung FaGe 2017 müssen die neu erstellten Unterrichtskonzepte konsequent der Praxisorientierung folgen.

Neben den sich verbesserten quantitativen Rückmeldungen sind die vielen Textrückmeldungen der Lernenden hinsichtlich der **Kompetenz und der Gruppenführung der Instruierenden** erfreulich. Es zeigt sich, dass sich der Einsatz des pädagogischen Teams in den letzten Jahren (Fortbildung zum Thema "Umgang mit Disziplin im ÜK", Praxisberatung unter fachlicher Leitung, Einzelcoaching und Unterstützung der Instruierenden im Alltag) positiv auswirkt.

4. Empfehlungen

Basierend auf den Rückmeldungen der Befragungen sowie der Besprechung der Ergebnisse in der Qualitäts- und Koordinationskommission empfehlen wir folgende Massnahmen, um das erreichte Qualitätsniveau zu stabilisieren sowie die einzelnen Themen weiter zu optimieren:

- 1. Begleitung und Unterstützung** der neuen Instruierenden hinsichtlich der Unterrichtstätigkeit, dem Umgang mit der Infrastruktur und den Übungsmaterialien (z.B. Materialboxen, Modellen und Phantome) durch Hospitationen und Einzelcoaching. . Erklärtes Ziel ist es, die während des Unterrichts zur Verfügung stehende Zeit, zum gemeinsamen Aufräumen mit den Lernenden, zu nutzen.
- 2. Optimierte Einsatzplanung und Begleitung** der Instruierenden durch das Bilden von Unterrichtsteams nach übergeordneten Themensträngen (z.B. Pflege und Betreuung, Psychiatrie, Spezialthemen, Medizinaltechnik). Ziel ist es, stabile Unterrichtsteams von max. 20 – 22 Instruierenden pro Themenstrang zu bilden, welche regelmässig diese Themen unterrichten. Verfolgt wird dabei eine Zunahme an Unterrichtssicherheit, erhöhte Kollegialität im Unterrichtsteam und dadurch mehr Bindung an die OdA G ZH.
- 3.** Auf Grund der wachsenden Anzahl Lernender, einer natürlichen Fluktuation der Instruierenden und der neuen ÜK-Themen gemäss revidierter Bildungsverordnung FaGe 2017 wird eine **bedarfsgerechte Rekrutierung neuer Instruierender** angestrebt. Dabei wird der Einführung und der Begleitung der Instruierenden weiterhin zentrale Bedeutung zugemessen. Die Daten- und Ablaufplanung der Einführungen sind für das Ausbildungsjahr 2017/2018 erstellt und kommuniziert.
- 4.** Die Weiterführung der Implementierung des **pädagogischen Konzeptes**. Mit der Umsetzung der revidierten Bildungsverordnung FaGe 2017 werden sämtliche Unterrichtskonzepte überarbeitet und künftig somit den Anforderungen der OdA G ZH entsprechen. Das pädagogische Team bereitet diese Unterrichtskonzepte vor, entscheidet über die notwendigen Unterrichts- und Übungsmaterialien und führt die Instruierenden in den Unterricht ein.
- 5.** Neuausrichtung des **Konzeptes der thematischen Reflexionstreffen** bis Ende 2018. Das Hauptziel ist, einen kontinuierlichen Austausch zwischen den OdA-Mitarbeitenden und Instruierenden zu ermöglichen. Die Unterrichtskonzepte werden auf diesem Weg gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt. Weiterhin wird eine noch gezieltere Unterstützung der Instruierenden ermöglicht.

5. Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei den Lernenden, den Instruierenden, den Mitarbeitenden der OdA G ZH und den Mitgliedern der QuKo für ihren engagierten und kompetenten Beitrag zu diesem Bericht.

Anhang A: Evaluationsbögen

Fragen an Instruierende

1. Den überbetrieblichen Kurs erlebe ich als gut organisiert.
2. Die abgegebenen Unterlagen unterstützen meine Kursvorbereitung.
3. Die Infrastruktur ermöglicht mir gute Arbeitsbedingungen.
4. Für Übungen steht mir genügend Material zur Verfügung.
5. Die Lernenden können einen Bezug vom ÜK zum Berufsalltag erkennen.
6. Die Lernenden können genügend oft üben.
7. Die Lernenden erreichen die Lernziele gemäss Vorgaben.
8. Die Lernenden erlebe ich konstruktiv im Umgang.
9. Die ÜK-Regeln setze ich konsequent um.
10. Die Lernenden gehen sorgfältig mit Material und Geräten um.

Trifft gar nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft völlig zu
---------------------	-----------------------------	----------------------	----------------	-----------------------	------------------

Fragen an Lernende

1. Die Lernziele des üK sind mir bekannt.
2. Ich erlebe den üK als vielfältig.
3. Im üK erkenne ich die Bezüge zum Berufsalltag.
4. Ich werde im üK zu selbstständigem Denken angeregt.
5. Ich werde im üK gefordert.
6. Mein Lerngewinn nach diesem Thema ist gross.
7. Ich fühle mich im üK gut geführt.
8. Die Instruktoren/der Instruktor setzt die üK-Regeln konsequent um.
9. Die Infrastruktur ermöglicht mir gute Arbeits- und Lernbedingungen.
10. Mit dem üK-Material gehe ich sorgfältig um.

Trifft gar nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft völlig zu
---------------------	-----------------------------	----------------------	----------------	-----------------------	------------------